

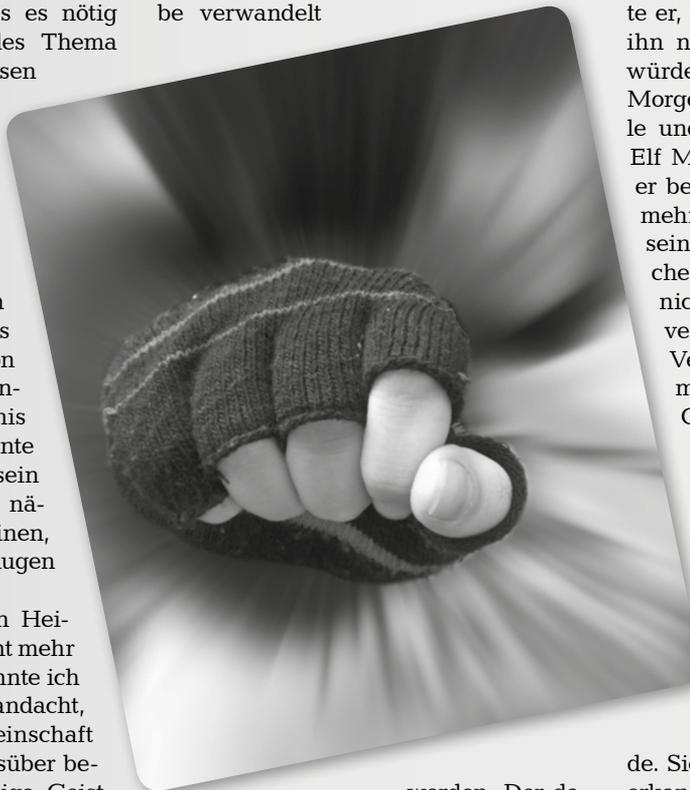
# Hlg. Geist verändert Raufbold

Als vor etwa einem Jahr in meiner Heimatgemeinde Helmut Haubeils „Schritte zur persönlichen Erweckung“ verteilt wurden, hatte ich das Heft innerhalb kürzester Zeit durchgelesen. Schon während des Lesens machte ich mehr Erfahrungen mit Gott als je zuvor und das faszinierte und ermutigte mich. In der Lektüre fand ich folgenden Hinweis: „Pädagogische Forschung hat gezeigt, dass es nötig ist, ein solch entscheidendes Thema ... sechs- bis zehnmal zu lesen oder zu hören, ehe man es gründlich begriffen hat.“ Das wollte ich erleben und schon beim dritten Lesen ergriff es mich und ich verspürte eine große Liebe für unseren Erlöser, nach der ich mich mein Leben lang gesehnt hatte. Ich las die Broschüre innerhalb von zwei Monaten sechsmal hintereinander und das Ergebnis war es wert. Es war, als könnte ich nachempfinden, wie es sein muss, wenn Jesus sich uns nähert und wir ihm in seine reinen, gütigen und liebevollen Augen schauen können.

Diese Freude für unseren Heiland wollte ich von da an nicht mehr missen. Beim Aufwachen sehnte ich mich schon nach der Morgenandacht, um endlich wieder Gemeinschaft mit Gott zu erleben und tagsüber betete ich still, dass der Heilige Geist meine Gedanken führen möge. Wenn ein Kind nach Aufmerksamkeit hungerte und sich entsprechend benahm, schenkte Gott die Kraft und Weisheit, richtig zu handeln. Die Arbeitstage sind seitdem erfüllt von der Anwesenheit des Schöpfers. Seitdem bete ich täglich morgens und zwischendurch um die Erfüllung durch den Heiligen Geist. Es ist, als wäre man dem Himmel näher gekommen und hätte geschmeckt, wie schön es dort sein wird. Während des Lesens der Broschüre kam mir der Gedanke, dass auch meine Schüler an der Schule an dieser Erfahrung teilhaben sollten. Ich unterrichte die 10 - 15-Jährigen an unserer adventistischen Privatschule Elia in Vorarlberg, in Lustenau. So betete ich um Gelegenheiten, diese

Erkenntnisse weitergeben zu können. Eine meiner schönsten Erfahrungen, wie der Heilige Geist an jungen Herzen wirkt, machte ich bald darauf.

Die Erfahrung begann ein Jahr vorher, bevor ich die Lektüre über den Heiligen Geist kennenlernte. Ein neuer Schüler kam an die Schule und innerhalb weniger Tage war unsere friedliche Oase in eine derbe Raufstube verwandelt



worden. Der damals dreizehnjährige Junge war der größte aller Kinder und dementsprechend stark. Lassen wir ihn selbst zu Wort kommen: „Als ich auf meine jetzige Schule kam, wusste ich nicht, was mich dort erwarten würde. An meinem zweiten Schultag ließ ich mich provozieren, rastete aus und begann mit einem meiner Mitschüler eine Schlägerei. Ich schlug auf ihn ein, obwohl er wesentlich schwächer war als ich und beschimpfte ihn. Später sah ich alle meine Fehler ein und entschuldigte mich, wie das bis jetzt immer der Fall gewesen war. Daraufhin hatte ich ein Gespräch mit der Direktorin. In den nächsten Monaten begann in mir ein Prozess. Als Predigersohn war es recht erstaunlich, dass dieser Prozess erst jetzt richtig begann. Ich fing an,

mehr Zeit mit Jesus zu verbringen.“

Ich dachte, dass dieser Jugendliche ganz spezielle Zuwendung brauchen würde. Er nahm sein Versagen wahr, bereute und versuchte es erneut, aber es gelang ihm nicht dauerhaft in eigener Kraft. Anfangs verging kaum ein Tag, an dem er nicht in eine Schlägerei verwickelt war, doch langsam wurde es besser. Nach sechs Monaten meinte er, es seien die Gebete gewesen, die ihn näher zu Gott geführt hätten. Er würde mittlerweile schon selbst am Morgen um Kraft beten. Die Wutanfälle und Raufaktionen wurden seltener. Elf Monate waren vergangen, seitdem er bei uns war und man konnte noch mehr Verbesserungen erkennen. Aber seinen Zorn, die Schimpfwortausbrüche und seine Fäuste, hatte er noch nicht dauerhaft unter Kontrolle. Er versuchte aus eigener Kraft und mit Verstand zu siegen und das gelang mal besser, mal gar nicht. Unser Gebet bewirkte manches, aber die Einstellung stimmte noch nicht und die erneuernde Kraft des Geistes fehlte. Was nützte es, wenn man seinen Fehler einsah, seine Wut zu zähmen versuchte, im nächsten Augenblick jedoch wieder zuschlug?

Als mir klar wurde, dass ich mit meiner Weisheit am Ende war, gelangte die oben erwähnte Broschüre in meine Hände. Sie kam genau zur rechten Zeit. Da erkannte ich, was wir vermisst hatten: Es war die Kraft des Heiligen Geistes. Wir hatten ihn ja noch nicht einmal gebeten, uns zu helfen! Da ich selbst von der Botschaft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ ergriffen war, fasste ich den Mut, den Jungen zu fragen, ob er schon einmal um den Heiligen Geist gebeten hätte. Nein – dem war nicht so. Da versuchte ich, ihm die Broschüre schmackhaft zu machen. Er bat sehr bald darum.

Hier seine Schilderung: „Im November 2012 gab mir meine Lehrerin das Büchlein „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ich fing an, eifrig darin zu lesen. Damals war mir die Wirkung des Heiligen Geistes nicht wirklich be-

**Fortsetzung auf Seite 16**

## Gott erhört Gebet

Fortsetzung von Seite 12

das intensive Beten zu einer Gewohnheit. Von den fünf Menschen, für die ich gebetet habe, werden mindestens drei morgen zum Besuchersabbat kommen. Jetzt bleiben mir immer noch viele Gebetsanliegen. Doch ich bin sehr motiviert. F.F.

### Buch kam gerade richtig

Mein Mann und ich hatten uns in diesen 40 Tagen meist abends Zeit zum Beten genommen. Manchmal mussten wir die Lesung auslassen, doch dem gemeinsamen Beten blieben wir treu. Wir hatten in unserer Familie in den letzten Wochen recht turbulente Zeiten erlebt und das Buch kam gerade richtig. Wir erlebten ganz unerwartete und überraschende Gebetserhörungen. Dadurch ist uns bewusst geworden, wie sehr wir das Gebet brauchen und wie wunderbar Gott uns hilft. R. K.

### Gott erhörte mein Gebet

Gott erhörte mein Gebet für einen Freund, dem ich Bibelstunden gebe. Ich spürte, wie Gott durch mein Zeugnis wirken konnte. So führte mich Gott in einem Glaubensgespräch mit meinem Chef und einer Sekretärin. So entstand mit der Kollegin ein interessantes Gespräch über Gottes Rettungsplan. Ich wünsche mir nun, immer offen für geistliche Gespräche zu sein. P. P.

### Gott hilft mir, ihn zu bezeugen

Ich möchte mich auch nach den „40 Tagen“ mit meiner Gebetspartnerin einmal in der Woche treffen. Außerdem will ich mit den Menschen in Kontakt bleiben, für die wir gebetet haben. Wir hatten während der „40 Tage“ ein vegetarisches Essen organisiert und dazu 16 Personen eingeladen. Wir konnten ein Tischgebet sprechen und die Leute nahmen auch Bücher mit, die wir bereitgelegt hatten. Es zeichnet sich ab, dass einige in unseren Hauskreis kommen werden. Ich erlebe, dass Gott mir hilft, mit Menschen über den Glauben zu sprechen. C. L.

*Beiträge bearbeitet und gekürzt*



## Heiliger Geist verändert Raufbold

Fortsetzung von Seite 13

kannt.“

Innerhalb eines Tages hatte er schon fast die ersten zwei Kapitel verschlungen und als er fertig war, fragte er mich, beim wievielten Mal ich gerade sei. Er habe das Heft gleich nochmals zu lesen begonnen und werde das genau so machen, wie es im Heft empfohlen war: Sechs bis zehn mal lesen. Seitdem hat sich viel verändert. Seit Dezember 2012 gab es keine einzige Schlägerei oder Rauferei mehr – ich konnte es nicht fassen. Die Jungs, die er täglich zusammen geschlagen hat, sind seine Freunde geworden. Er hat sich sehr verändert, ist nun höflich und beinahe zuvorkommend und in sein ungestümes Wesen ist eine gewisse Ruhe eingekehrt. Zu Gottes Ehre möchte ich erwähnen, dass sich der Junge im Juni 2013 taufen ließ. Wenn das nicht der Heilige Geist war!

Ich habe immer gedacht, dass ich mit einem Kind schon „fertig werde“. Geduld, Zuwendung und lange Gespräche würden es zur Einsicht und Besserung führen. Aber das gelang nicht dauerhaft. Da musste Gott eingreifen und mich lehren, dass es sein Geist ist, der das Unmögliche möglich macht. Als ich mit meiner Weisheit am Ende war, begann Gott, radikal an diesem Jungen zu arbeiten. Es macht mir Mut, zu sehen, dass es für Gott keine hoffnungslosen Fälle gibt.

*Carmen Piesslinger, Gemeinde  
Bregenz*

## Mission360°

### Neue Missionszeitschrift

Unter dem Titel „Mission360°“ hat die Generalkonferenz eine neue Missionszeitschrift herausgegeben. Sie enthält inspirierende Erfahrungsberichte von Missionaren, Freiwilligen, Pionieren, Zeltmachern und Gemeindegründern. Die Artikel handeln von den Herausforderungen und Freuden, die damit verbunden sind, Menschen für Jesus zu gewinnen – in entfernten Dschungelgebieten oder in Megastädten.

Mission360° ist online über AppleiTune, Google Play, Android und Amazon Kindle gratis erhältlich: [www.adventistmission.org/mission360mag](http://www.adventistmission.org/mission360mag) P. S.: Diese Zeitschrift gibt es leider nur auf Englisch.